

Internistische Klinik Dr. Steger AG



Qualitätsbericht 2004

nach § 137 SGB V

Vorwort

Ab 31. August 2005 wird es für jedes Krankenhaus verpflichtend sein, alle zwei Jahre einen **strukturierten Qualitätsbericht** zu verfassen und diesen im Internet zu veröffentlichen. Darauf haben sich die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen, der Verband der privaten Krankenversicherungen, die Deutsche Krankenhausgesellschaft, der Deutsche Pflegerat sowie die Bundesärztekammer vertraglich geeinigt.

Die **Ziele des Qualitätsberichtes** umfassen

1. Information und Entscheidungshilfe für Versicherte und Patienten im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung,
2. eine Orientierungshilfe bei der Einweisung und Weiterbehandlung der Patienten insbesondere für Vertragsärzte und Krankenkassen,
3. die Möglichkeit für Krankenhäuser, ihre Leistungen nach Art, Anzahl und Qualität nach außen hin sichtbar darzustellen.

In der Klinik Dr. Steger wurde und wird Qualität immer schon groß geschrieben und wir begrüßen die bundesweite Einführung des **strukturierten Qualitätsberichts**, da er unserem Qualitätsdenken sehr entgegen kommt. Er bietet uns die Möglichkeit, unsere gesamten Aktivitäten im Bereich Qualitätsmanagement zu dokumentieren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir freuen uns daher, Ihnen unseren ersten Qualitätsbericht für das Jahr 2004 präsentieren zu können.

Die Klinikleitung



Internistische Klinik Dr. Steger AG

Inhalt

Geschichte der Internistischen Klinik Dr. Steger AG	5
Basisteil	6
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	6
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	6
A-1.3 Krankenhausträger	6
A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12.2004)	6
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	6
A-1.7 A Fachabteilungen	6
A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Jahr 2004	7
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	8
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	8
A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	8
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	8
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	8
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	8
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	9
B-1.1 Fachabteilung Innere Medizin	9
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin	9
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin	9
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin	9
B-1.5 Die Top-10 DRG der Inneren Medizin im Jahr 2004	9
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Inneren Medizin im Jahr 2004	10
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Inneren Medizin im Jahr 2004	10
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Jahr 2004	10
B-2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr	10
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Jahr 2004)	10
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)	11
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)	11
C Qualitätssicherung	12
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	12
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	12
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	12
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	12
Systemteil	13
D Qualitätspolitik	13
D-1 Patientenorientierung in der Krankenversorgung	13

Internistische Klinik Dr. Steger AG

D-2 Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung	14
D-3 Sicherheit im Krankenhaus	15
D-4 Informationswesen	16
D-5 Krankenhausführung	17
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	18
E-1 Aufbau des einrichtungswesensinterne Qualitätsmanagements	18
E-2 Qualitätsbewertung	19
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	19
G Weitergehende Informationen	19

Internistische Klinik Dr. Steger AG

Geschichte der Internistischen Klinik Dr. Steger AG

Die Klinik Dr. Steger liegt verkehrsgünstig im Südosten Nürnbergs direkt neben dem Zeltner Schloß. Als Fachklinik, die Dr. Wolf Steger 1972 eröffnete, garantieren wir den Patienten eine individuelle Betreuung und eine angenehme Atmosphäre zur Genesung.

Mit modern eingerichteten, hellen Zimmern, Fernseher, eigener Dusche und WC möchten wir Ihren Aufenthalt möglichst angenehm gestalten.

Wir sind neben der allgemeinen Inneren Medizin besonders auf die Behandlung von Patienten mit Nieren- und Bluthochdruckerkrankungen bzw. Diabetes mellitus spezialisiert und kooperieren mit der benachbarten Cardio-Klinik. Unser Haus ist gegliedert in eine Station für Innere Medizin, eine Station für stationäre und ambulante Dialyse sowie eine internistische Gemeinschaftspraxis. Wir behandeln sowohl Kassen- als auch Privatversicherte.

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Internistische Klinik Dr. Steger AG
Philipp-Kittler-Str. 27
90480 Nürnberg

verwaltung@klinik-steger.de
www.klinik-steger.de
Tel.: 0911 /94 03 200
Fax.: 0911 / 94 03 333

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

IK: 260 950 157

A-1.3 Krankenhausträger

Internistische Klinik Dr. Steger AG

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Die Klinik Dr. Steger ist kein akademisches Lehrkrankenhaus

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12.2004)

28 Betten in der Inneren Medizin
19 Dialyseplätze

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Im Jahr 2004 wurden 836 Patienten stationär behandelt.
Ambulante Patienten gab es in 2004 nicht.

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der FA	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) o. Belegabteilung (BA)	Poliklinik / Ambulanz ja (j) / nein (n)
0100	Innere Medizin	28 19 Dialyseplätze	836 4446 Dialysen	HA HA	Nein

Internistische Klinik Dr. Steger AG

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Jahr 2004

Rang	DRG (3-stellig)	Beschreibung der DRG	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	73
2	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	64
3	B70	Schlaganfall	47
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atemwege	43
5	F67	Bluthochdruck	42
6	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	27
7	G67	Magendarmerkrankungen	25
8	Q21	Erkrankungen der roten Blutkörperchen	24
9	V60	Alkoholvergiftung und - entzug	22
10	F72	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)	19
11	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsst. des Herzmuskels	17
12	B69	Kurzzeitige Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals	17
13	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	17
14	F60	Herz-Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	16
15	L63	Infektionen der Harnorgane	16
16	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	14
17	G65	Verschluss bzw. Verstopfung des Verdauungstrakts	14
18	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	14
19	F75	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems	13
20	G48	Dickdarmspiegelung	12
21	B71	Krankh. der Hirnnerven oder Nervenkrankh. außerhalb Gehirn und Rückenmark	12
22	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Komplikationen	11
23	G73	Blutung oder Geschwüre im Magen-Darm-Trakt	11
24	V62	Psychische Störungen durch Alkoholmissbrauch	11
25	I68	nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	10
26	L60	Nierenschwäche	10
27	X62	Vergiftungen	10
28	T60	Blutvergiftung	9
29	F70	Schwere Rhythmusstörungen des Herzens oder Herzstillstand	8
30	F63	Vollständiger oder teilweiser Venenverschluss	8

Internistische Klinik Dr. Steger AG

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Die Klinik Dr. Steger verfügt über folgendes Leistungsspektrum:

- Allgemeine Innere Medizin
- Nephrologie (befasst sich mit Nierenerkrankungen)
- Dialyse
- Diabetologie
- Kardiologie (befasst sich mit Krankheiten des Herzens)

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Eine komplette internistische Betreuung auf ambulanter Basis ist durch eine Kooperation mit der Gemeinschaftspraxis Dr. Steger, Dr. Kirpal, Dr. Böhmer gewährleistet.

A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft liegt nicht vor.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden
Computertomographie (CT)*	Ja
Magnetresonanztomographie (MRT)*	Ja
Herzkatheterlabor**	Ja
Angiographie	Ja

* in Kooperation mit der Praxis Dr. Simon

** in Kooperation mit der Praxis Dr. Dieth / Prof. Reiser

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Physiotherapie	Ja
Dialyse	Ja
Schmerztherapie	Ja
Diabetikerschulung	Ja
Hypertonieschulung	Ja

Internistische Klinik Dr. Steger AG

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Fachabteilung Innere Medizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin

Herzerkrankungen inkl. Herzschrittmachertherapie, Lungen-, Diagnostik und Therapie von Magen-, Darmerkrankungen, Behandlung des Diabetes mellitus und seiner Folgeerkrankungen, lebenserhaltende Akuttherapie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin

Nephrologie, Dialyse, Diabetologie, Kardiologie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin

Eine ganzheitliche internistische Betreuung aus einer Hand mit vor- und nachstationärer Betreuung kann durch die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftspraxis Dr. Steger, Dr. Kirpal, Dr. Böhmer angeboten werden.

B-1.5 Die Top-10 DRG der Inneren Medizin im Jahr 2004

Rang	DRG (3-stellig)	Beschreibung der DRG	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	73
2	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	64
3	B70	Schlaganfall	47
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atemwege	43
5	F67	Bluthochdruck	42
6	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	27
7	G67	Magendarmerkrankungen	25
8	Q21	Erkrankungen der roten Blutkörperchen	24
9	V60	Alkoholvergiftung und - entzug	22
10	F72	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)	19

Internistische Klinik Dr. Steger AG

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Inneren Medizin im Jahr 2004

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Beschreibung der Haupt-Diagnose	Fallzahl
1	I10	Bluthochdruck	207
2	E11	Zuckerkrankheit	136
3	I50	Herzschwäche	111
4	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (KHK)	93
5	I48	Vorhofflimmern	68
6	N18	Nierenschwäche	59
7	E86	Flüssigkeitsmangel	59
8	F01	Vaskuläre Demenz	58
9	I44	Herzrhythmusstörung aufgrund einer Schädigung des Erregungsleitungssystems	38
10	I18	Entzündung der Lungenzellen	36

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Inneren Medizin im Jahr 2004

In der Klinik Dr. Steger werden keine Operationen durchgeführt.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Jahr 2004

In der Klinik Dr. Steger werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Siehe B-2.1

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Jahr 2004)

Sonstige ambulante Leistungen werden in der Gemeinschaftspraxis Dr. Steger, Dr. Kirpal, Dr. Böhmer durchgeführt.

Internistische Klinik Dr. Steger AG

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
Innere Medizin inkl. Dialyse	7	3	4

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsermächtigung (gesamtes Krankenhaus): 2

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/ -pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/ -in (1 Jahr)
Innere Medizin inkl. Dialyse	30	63 %	34 %	3 %

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Aufgrund ihres Leistungsspektrums ist die Klinik Dr. Steger jedoch von dieser Verpflichtung freigestellt.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Für den Freistaat Bayern gibt es keine über § 137 SGB V hinausgehende Vereinbarung für eine verpflichtende Qualitätssicherung.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt die Klinik an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

DMP Diabetes in Kooperation mit der Gemeinschaftspraxis Dr. Steger, Dr. Kirpal, Dr. Böhmer

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

D-1 Patientenorientierung in der Krankenversorgung

Die Organisation im Vorfeld und Vorbereitung einer stationären Behandlung erfolgt patientenorientiert. Das Krankenhaus gewährleistet im Vorfeld der stationären Versorgung eine an den Bedürfnissen der Patienten und ihrer Angehörigen orientierte Organisation und Gestaltung

Orientierung im Krankenhaus

Innerhalb des Krankenhauses ist die Orientierung für Patienten und Besucher sichergestellt.

Patientenorientierung während der Aufnahme

Die Aufnahme erfolgt koordiniert unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Patienten nach Information, angemessener Betreuung und Ausstattung.

Ambulante Patientenversorgung

Die ambulante Patientenversorgung, z. B. im Rahmen der Notfallambulanz, der Wiedereinbestellungsambulanz oder der Ermächtigungsambulanz, verläuft koordiniert unter Berücksichtigung der Patientenbedürfnisse.

Ersteinschätzung und Planung der Behandlung

Für jeden Patienten wird ein körperlicher, seelischer und sozialer Status erhoben, der die Grundlage für die weitere Behandlung darstellt.

Nutzung von Vorbefunden

Vorbefunde werden soweit wie möglich genutzt und zwischen dem betreuenden Personal ausgetauscht.

Festlegung des Behandlungsprozesses

Für jeden Patienten wird der umfassende Behandlungsprozess unter Benennung der Behandlungsziele festgelegt.

Integration von Patienten in die Behandlungsplanung

Die Festlegung des Behandlungsablaufes erfolgt unter Einbeziehung des Patienten.

Durchführung der Patientenversorgung

Die Behandlung jedes Patienten erfolgt in koordinierter Weise gemäß professioneller Standards, um bestmögliche Behandlungsergebnisse zu erzielen.

Durchführung einer hochwertigen und umfassenden Behandlung

Die Behandlung jedes Patienten wird umfassend, zeitgerecht und entsprechend professioneller Standards durchgeführt.

Anwendung von Leitlinien

Der Patientenversorgung werden Leitlinien und, wo möglich, Evidenzbezug zugrunde gelegt.

Internistische Klinik Dr. Steger AG

Patientenorientierung während der Behandlung

Der Patient wird in alle durchzuführenden Behandlungsschritte und Maßnahmen der Versorgung einbezogen und seine Umgebung ist patientenorientiert gestaltet.

Patientenorientierung während der Behandlung: Ernährung

Bei der Verpflegung werden die Erfordernisse, Bedürfnisse und Wünsche der Patienten berücksichtigt.

Koordinierung der Behandlung

Die Durchführung der Behandlung erfolgt koordiniert.

Kooperation mit allen Beteiligten der Patientenversorgung

Die Behandlung des Patienten erfolgt in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Patientenversorgung.

Kooperation mit allen Beteiligten der Patientenversorgung: Visite

Die Visitation des Patienten erfolgt in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Patientenversorgung

Übergang des Patienten in andere Versorgungsbereiche

Die kontinuierliche Weiterversorgung des Patienten in anderen Versorgungsbereichen erfolgt professionell und koordiniert gesteuert.

Entlassung und Verlegung

Der Übergang in andere Versorgungsbereiche erfolgt strukturiert und systematisch unter Integration und Information des Patienten und ggf. seiner Angehörigen.

Bereitstellung kompletter Informationen zum Zeitpunkt des Überganges des Patienten in einen anderen Versorgungsbereich (Entlassung / Verlegung u. a.)

Das Krankenhaus sichert eine lückenlose Information für die Weiterbehandlung oder Nachsorge des Patienten.

Sicherstellung einer kontinuierlichen Weiterbetreuung

Vom Krankenhaus wird eine kontinuierliche Weiterbetreuung des Patienten durch Kooperation mit den weiterbetreuenden Einrichtungen bzw. Personen sichergestellt.

D-2 Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung

Planung des Personals

Die Personalplanung sorgt für eine kontinuierliche Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an qualifizierten Mitarbeitern.

Planung des Personalbedarfs

Die Planung des Personalbedarfes umfasst die Bereitstellung einer angemessenen Zahl an entsprechend qualifizierten Mitarbeitern.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung des Krankenhauses orientiert sich an den Bedürfnissen des Hauses und der Mitarbeiter.

Festlegung der Qualifikation

Das Krankenhaus stellt sicher, dass Wissensstand, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mitarbeiter den Anforderungen der Aufgabe (Verantwortlichkeiten) entsprechen.

Internistische Klinik Dr. Steger AG

Fort- und Weiterbildung

Das Krankenhaus sorgt für eine systematische Fort- und Weiterbildung, die sowohl an den Bedürfnissen der Mitarbeiter als auch an denen des Krankenhauses ausgerichtet sind.

Finanzierung der Fort- und Weiterbildung

Die Finanzierung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ist mitarbeiterorientiert geregelt.

Verfügbarkeit von Fort- und Weiterbildungsmedien

Für Mitarbeiter sind angemessene Fort- und Weiterbildungsmedien zeitlich uneingeschränkt verfügbar.

Sicherstellung der Integration von Mitarbeitern

Mitarbeiterinteressen werden angemessen bei der Führung des Krankenhauses berücksichtigt.

Praktizierung eines mitarbeiterorientierten Führungsstils

Im Krankenhaus wird ein festgelegter und einheitlicher Führungsstil praktiziert, der die Bedürfnisse der Mitarbeiter berücksichtigt.

Einhaltung geplanter Arbeitszeiten

Tatsächliche Arbeitszeiten werden systematisch ermittelt und entsprechen weitgehend geplanten Arbeitszeiten

Einarbeitung von Mitarbeitern

Jeder neue Mitarbeiter wird systematisch auf seine Tätigkeit vorbereitet.

Umgang mit Mitarbeiterideen, Mitarbeiterwünschen und Mitarbeiterbeschwerden

Im Krankenhaus existiert ein Verfahren zum Umgang mit Mitarbeiterideen, Mitarbeiterwünschen und Mitarbeiterbeschwerden.

D-3 Sicherheit im Krankenhaus

Gewährleistung einer sicheren Umgebung

Das Krankenhaus gewährleistet eine sichere Umgebung für die Patientenversorgung.

Verfahren zum Arbeitsschutz

Im Krankenhaus wird ein Verfahren zum Arbeitsschutz angewandt, das insbesondere Sicherheitsaspekte am Arbeitsplatz, bei Mitarbeitern, im Umgang mit Gefahrstoffen und zum Strahlenschutz berücksichtigt.

Verfahren zum Brandschutz

Im Krankenhaus wird ein Verfahren zur Regelung des Brandschutzes angewandt.

Verfahren zur Regelung von hausinternen nichtmedizinischen Notfallsituationen und zum Katastrophenschutz

Im Krankenhaus wird ein Verfahren bei hausinternen nichtmedizinischen Notfallsituationen und zum Katastrophenschutz etabliert.

Verfahren zum medizinischen Notfallmanagement

Im Krankenhaus wird ein Verfahren zum medizinischen Notfallmanagement angewandt.

Internistische Klinik Dr. Steger AG

Gewährleistung der Patientensicherheit

Für den Patienten wird eine sichere unmittelbare Umgebung gewährleistet und Maßnahmen zur Sicherung vor Eigen- und Fremdgefährdung umgesetzt.

Hygiene

Im Krankenhaus wird ein systematisches, krankenhausesweites Verfahren zur effektiven Prävention und Kontrolle von Infektionen eingesetzt.

Organisation der Hygiene

Für Belange der Hygiene ist sowohl die personelle Verantwortung als auch das Verfahren der Umsetzung entsprechender Verbesserungsmaßnahmen krankenhausesweit geregelt.

Erfassung und Nutzung hygienerelevanter Daten

Für die Analyse hygienerelevanter Bereiche sowie für die Ableitung entsprechender Verbesserungsmaßnahmen werden krankenhausesweit hygienerelevante Daten erfasst.

Planung und Durchführung hygiesichernder Maßnahmen

Hygiesichernde Maßnahmen werden umfassend geplant und systematisch durchgeführt.

Einhaltung von Hygienerichtlinien

Hygienerichtlinien werden krankheitsweit eingehalten.

Bereitstellung von Materialien

Vom Krankenhaus werden die für die Patientenversorgung benötigten Materialien auch unter Beachtung ökologischer Aspekte bereitgestellt.

Bereitstellung von Arzneimitteln, Blut und Blutprodukten sowie Medizinprodukten

Im Krankenhaus existiert ein geregeltes Verfahren zur Bereitstellung von Arzneimitteln, Blut und Blutprodukten sowie Medizinprodukten.

Anwendung von Arzneimitteln

Im Krankenhaus existiert ein geregeltes Verfahren zur Anwendung von Arzneimitteln.

Anwendung von Blut und Blutprodukten

Im Krankenhaus existiert ein geregeltes Verfahren zur Anwendung von Blut und Blutprodukten.

Anwendung von Medizinprodukten

Im Krankenhaus existiert ein geregeltes Verfahren zur Anwendung von Medizinprodukten.

Regelung des Umweltschutzes

Im Krankenhaus existieren umfassende Regelungen zum Umweltschutz.

D-4 Informationswesen

Umgang mit Patientendaten

Im Krankenhaus existiert ein abgestimmtes Verfahren, das die Erfassung, Dokumentation und Verfügbarkeit von Patientendaten sicherstellt.

Regelung zur Führung, Dokumentation und Archivierung von Patientendaten

Internistische Klinik Dr. Steger AG

Eine hausinterne Regelung zur Führung und Dokumentation von Patientendaten liegt vor und findet Berücksichtigung.

Dokumentation von Patientendaten

Vom Krankenhaus wird eine vollständige, verständliche, korrekte, nachvollziehbare und zeitnahe Dokumentation von Patientendaten gewährleistet.

Verfügbarkeit von Patientendaten

Im Krankenhaus existiert ein Verfahren, um den zeitlich uneingeschränkten Zugriff auf die Patientendokumentation zu gewährleisten.

Informationsweiterleitung

Im Krankenhaus existiert ein abgestimmtes Verfahren, das die adäquate Weiterleitung von Informationen gewährleistet.

Informationsweitergabe zwischen verschiedenen Bereichen

Im Krankenhaus existiert ein Verfahren zur Informationsweitergabe innerhalb und zwischen verschiedenen Krankenhausbereichen.

Informationsweitergabe an zentrale Auskunftsstelle (Verwaltung)

Die zentrale Auskunftsstelle im Krankenhaus wird mit Hilfe einer geregelten Informationsweiterleitung kontinuierlich auf einem aktuellen Informationsstand gehalten.

Berücksichtigung des Datenschutzes

Daten und Informationen insbesondere von Patienten werden im Krankenhaus durch verschiedene Maßnahmen geschützt.

D-5 Krankenhausführung

Entwicklung eines Leitbildes

Das Krankenhaus entwickelt ein zentrales Leitbild.

Zielplanung

Das Krankenhaus entwickelt eine Zielplanung und steuert die Umsetzung der festgelegten Ziele.

Entwicklung einer Zielplanung

Das Krankenhaus entwickelt eine Zielplanung und nutzt diese für die Steuerung seiner Handlungen.

Entwicklung eines Finanz- und Investitionsplanes

Die Krankenhausleitung entwickelt einen Finanz- und Investitionsplan und übernimmt die Verantwortung für dessen Umsetzung.

Sicherstellung einer effektiven Arbeitsweise innerhalb der Krankenhausführung

Im Krankenhaus existiert ein Verfahren zur Arbeitsweise innerhalb der Krankenhausführung, das ein effizientes und effektives Vorgehen sicherstellt.

Information der Krankenhausführung

Die Krankenhausleitung informiert sich regelmäßig über Entwicklungen und Vorgänge im Krankenhaus und nutzt diese Informationen zur Einleitung verbessernder Maßnahmen.

Durchführung vertrauensfördernder Maßnahmen

Die Krankenhausführung fördert durch geeignete Maßnahmen das gegenseitige Vertrauen und den gegenseitigen Respekt gegenüber allen Mitarbeitern.

Erfüllung ethischer Aufgaben

Ethische Aufgaben von Patienten, Angehörigen und Bezugspersonen werden krankenhausesweit respektiert und berücksichtigt.

Berücksichtigung ethischer Problemstellungen

Im Krankenhaus werden ethische Problemstellungen systematisch berücksichtigt.

Umgang mit sterbenden Patienten

Im Krankenhaus werden Bedürfnisse sterbender Patienten und ihrer Angehörigen systematisch berücksichtigt.

Umgang mit Verstorbenen

Im Krankenhaus gibt es Regelungen zum adäquaten Umgang mit Verstorbenen und deren Angehörigen.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Umfassendes Qualitätsmanagement

Die Krankenhausführung stellt sicher, dass alle Krankenhausbereiche in die Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements eingebunden sind.

Einbindung aller Krankenhausbereiche in das Qualitätsmanagement

Die Krankenhausführung ist verantwortlich für die Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements.

Verfahren zur Entwicklung, Vermittlung und Umsetzung von Qualitätszielen

Das Krankenhaus entwickelt, vermittelt und setzt Maßnahmen zur Erreichung von Qualitätszielen um.

Qualitätsmanagementsystem

Im Krankenhaus existiert ein effektives Qualitätsmanagementsystem.

Organisation des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement ist effektiv und effizient organisiert.

Methoden der internen Qualitätssicherung

Im Krankenhaus werden regelmäßig und systematisch Methoden der internen Qualitätssicherung angewandt.

Sammlung und Analyse qualitätsrelevanter Daten

Qualitätsrelevante Daten werden systematisch erhoben

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgende Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertung):

Nutzung von Befragungen

Regelmäßig durchgeführte Patienten- und Mitarbeiterbefragungen sowie Befragungen niedergelassener Ärzte werden als Instrument zur Erfassung von Patienten- und Mitarbeiterbedürfnissen und zur Verbesserung der Krankenhausversorgung genutzt.

Umgang mit Patientenwünschen und Patientenbeschwerden

Das Krankenhaus berücksichtigt Patientenwünsche und Patientenbeschwerden

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

- Optimierung der Hygienemaßnahmen in Endoskopie und Dialyse
- EFQM-Modell zur kontinuierlichen Verbesserung der Ablauforganisation
- Vorbereitung DIN-ISO-Zertifizierung der Dialyseabteilung

G Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Dr. Wolf Steger

- Facharzt für Innere Medizin -

Internistische Klinik Dr. Steger AG

Philipp-Kittler-Str. 27

90480 Nürnberg

verwaltung@klinik-steger.de

www.klinik-steger.de

Tel.: 0911 / 94 03 200

Fax.: 0911 / 94 03 333